

URGENT ACTION

Journalist verschleppt und bedroht Lesotho

Kananelo Boloetse

10. September 2026

Am 5. September wurde Kananelo Boloetse – ein Journalist und Menschenrechtsaktivist – aus seiner Wohnung entführt. Die Entführer befragten ihn zu seiner journalistischen und menschenrechtlichen Arbeit, dann verprügelten sie ihn und drohten damit, ihn zu töten. Er wurde schwer verletzt an einem entlegenen Ort zurückgelassen. Die Behörden von Lesotho müssen dringend für die Sicherheit von Kananelo Boloetse sorgen und eine zügige und gründliche Untersuchung der Entführung durchführen.

Am 5. September gegen 19 Uhr entführten drei bewaffnete Männer Kananelo Boloetse aus seinem Haus im Stadtteil Katlehong von Maseru, der Hauptstadt von Lesotho. Sie hielten ihn fest, legten ihm Handschellen an und klebten ihm den Mund mit Klebeband zu. Dann drängten sie ihn in ein Fahrzeug. Sie befragten ihn zu seiner Tätigkeit als Journalist und Menschenrechtsaktivist und griffen ihn körperlich an. Sie drohten damit, ihn zu töten, falls die Medien über den Vorfall berichten sollten. Er wurde schwer verletzt in Thaba-Bosiu zurückgelassen, einem Dorf 24 Kilometer außerhalb von Maseru. Am Abend konnte er sich zu einer nahegelegenen Straße schleppen, wo er vom Fahrer eines vorbeifahrenden Autos gerettet wurde. Auf Fotos, die nach dem Angriff veröffentlicht wurden, sind Verletzungen an seinem Rücken zu sehen, die ihm durch Schläge zugefügt wurden, wie Kananelo Boloetse erklärte.

Am 5. September erstattete Kananelo Boloetse wegen der Entführung Anzeige. Bislang wurde jedoch niemand festgenommen, und die Ermittlungen in seinem Fall dauern an. Nach der Entführung, dem Angriff und den Morddrohungen ist Kananelo Boloetse weiterhin in großer Gefahr. Die Täter wussten, wo er wohnte, und vor seiner Entführung wurden in der Nähe seines Wohnortes verdächtige Aktivitäten beobachtet. Er ist deshalb in Gefahr, erneut angegriffen und verletzt zu werden.

Bitte schreiben Sie einen höflichen Protestbrief (E-Mail, Fax oder Luftpostbrief) mit folgenden Forderungen:

- Ich bitte Sie hiermit, in Absprache mit Kananelo Boloetse dafür zu sorgen, dass er vor weiteren Drohungen, Einschüchterungen oder Angriffen geschützt wird.
- Stellen Sie bitte sicher, dass eine zügige, gründliche, unabhängige und unparteiische Untersuchung seiner Entführung, der Misshandlungen und der Morddrohungen durchgeführt wird und dass alle Personen, die an der Tat beteiligt waren oder unter Verdacht stehen, in einem fairen Verfahren vor Gericht gestellt werden.
- Sorgen Sie dafür, dass Journalist*innen und Menschenrechtsaktivist*innen in Lesotho ihre Arbeit frei und sicher ausüben können – ohne Gewalt, Einschüchterungen oder Repressalien.

Bitte schreiben Sie Ihre Protestbriefe möglichst sofort. Schreiben Sie in gutem Englisch oder Deutsch.

Schicken Sie eine Kopie an die Botschaft. Bitte verschicken Sie nach dem **8. Februar 2027** keine Protestbriefe mehr.

Schreiben Sie an den

Premierminister von Lesotho:

Prime Minister of the Kingdom of Lesotho
The Right Honourable Samuel Ntsokoane Matekane
Office of the Prime Minister
Maseru, LESOTHO (Anrede: Dear Prime Minister /
Sehr geehrter Herr Premierminister)

E-Mail: contact.centre@gov.ls

X: @LesothoPR

Schicken Sie eine Kopie an:

Botschaft des Königreichs Lesotho
I.E. Frau Mafelile Christina Molala
Kanada-Allee 15A
14513 Teltow
E-Mail: lesothoembassyberlin@gmail.com,
info@lesothoembassy.de
Telefon: 03328 42 89 05 0

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e. V.

Urgent Actions

Sonnenallee 221 C · 12059 Berlin

T: +49 30 420248-0 · E: ua-de@amnesty.de · W: www.amnesty.de/ua

SPENDENKONTO

SozialBank AG · IBAN: DE23370205000008090100 · BIC: BFSWDE33XXX

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Sie können auch auf unserer Website bei dieser Aktion mitmachen. Dort finden Sie die fertigen Protestbriefe:
<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-actions>

ACHTUNG! Bitte prüfen Sie auf der Website der Deutschen Post unter „[Brief International](#)“, ob die Briefzustellung in das Zielland möglich ist. Falls nicht, senden Sie Ihr Protestschreiben bitte als E-Mail oder Fax. Papierbriefe können auch an die Botschaft des Ziellandes in Deutschland geschickt werden.

Sie können auch auf Englisch schreiben:

- I urge you to ensure the below immediate and effective measures are put in place, in consultation with Kananelo Boloetse, to protect him from further threats, intimidation or attacks:
- Ensure a prompt, thorough, independent and impartial investigation into his reported abduction, assault and death threats, and that anyone suspected of criminal responsibility is brought to justice in fair proceedings;
- Ensure that journalists and human rights defenders in Lesotho can carry out their work freely and safely, without violence, intimidation or reprisals.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Kananelo Boloetse ist Journalist, Menschenrechtsaktivist und ehemaliger Vorsitzender von MISA Lesotho, einer regionalen Organisation für Medienfreiheit, die sich für die Förderung und den Schutz der Meinungsfreiheit, der Medienfreiheit, des Zugangs zu Informationen und der Sicherheit von Journalist*innen im gesamten südlichen Afrika einsetzt. Er arbeitet außerdem mit „Section 2 Advocates for the Supremacy of the Constitution“ zusammen, einer zivilgesellschaftlichen Organisation, die sich für Demokratie, Meinungsfreiheit und zivilgesellschaftliches Engagement einsetzt.

Nach dem Angriff wurde Kananelo Boloetse im Krankenhaus behandelt und konnte später entlassen werden. Das Medienunternehmen *Newsday Media* berichtete, dass ein silberner Toyota Starlet in den Stunden vor seiner Entführung wiederholt die Straße von Kananelo Boloetse entlangfuhr und gegenüber seiner Wohnung anhielt, was den Verdacht aufkommen ließ, dass er möglicherweise überwacht wurde. Die Identität der Fahrzeuginsassen ist weiterhin unbekannt.

Der Fall von Kananelo Boloetse steht im Kontext menschenrechtlicher Bedenken in Lesotho hinsichtlich Folter und anderer Misshandlungen, rechtswidriger Gewaltanwendung sowie der Rechenschaftspflicht für Übergriffe durch Sicherheitskräfte. Im Rahmen der allgemeinen regelmäßigen Überprüfung (UPR) durch den UN-Menschenrechtsrat im Jahr 2025 akzeptierte Lesotho Empfehlungen zur Verhütung von Folter und anderen Misshandlungen, zur Rechenschaftspflicht bei Übergriffen durch Sicherheitskräfte sowie zum Schutz der Meinungsfreiheit und von Journalist*innen. Amnesty International hat die Behörden zudem aufgefordert, Meldungen über Folter, andere Misshandlungen und rechtswidriger Tötungen durch die Polizei und die Streitkräfte von Lesotho zu untersuchen und die unabhängige Kontrolle des Sicherheitssektors zu verstärken.

UA-Nr: **UA-092/2026**
AI-Index: **AFR 33/1441/2026**
Deutscher Text: bs

